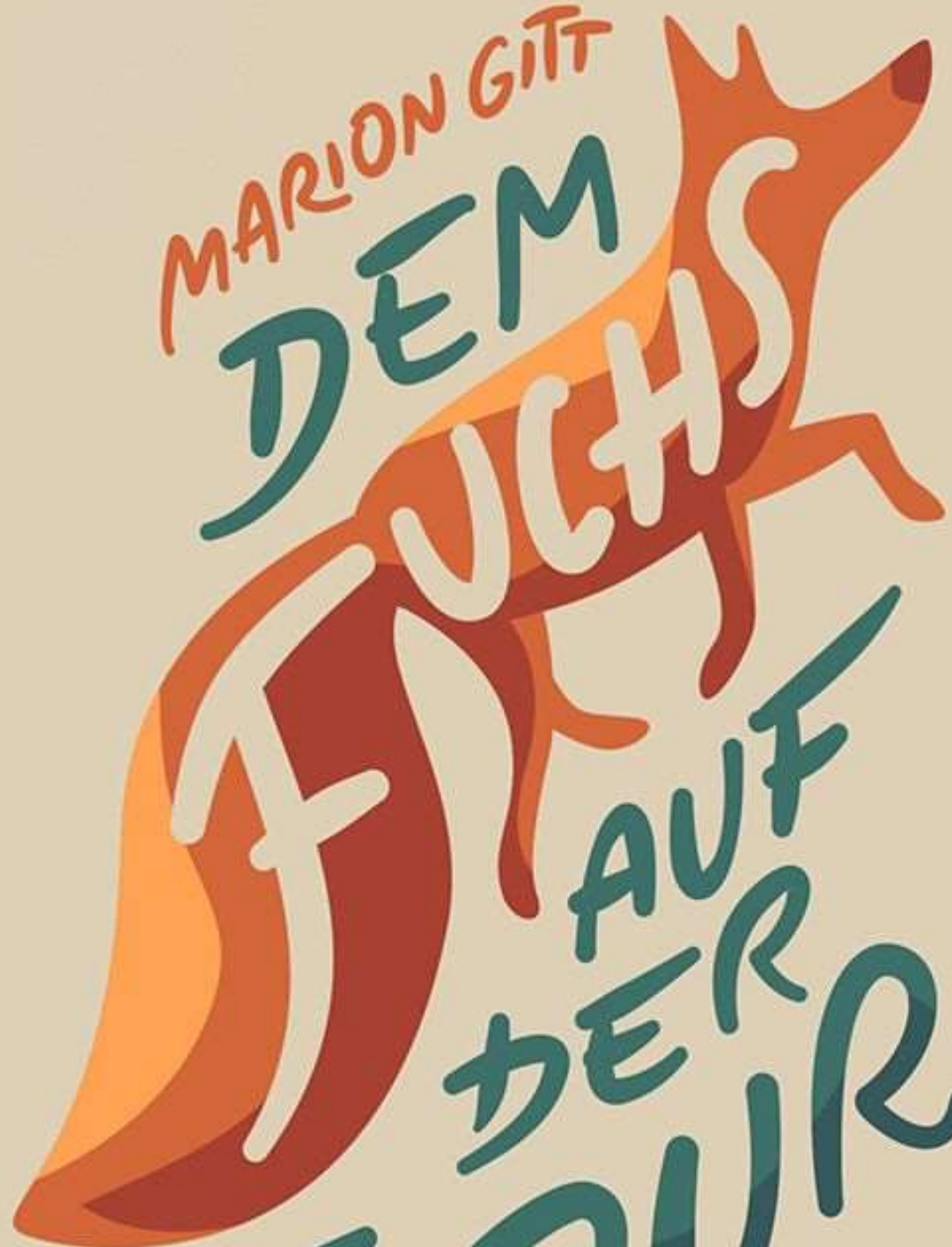


MARION GITT  DEM FUCHS AUF DER SPUR

MARION GITT
DEM



AUF
DER

SPUR

Dem Fuchs auf der Spur

Marion Gitt

und andere Tiergeschichten

Taschenbuch, 128 Seiten

Artikel-Nr.: 255199

ISBN / EAN: 978-3-89397-199-2

Heiter und anschaulich zeichnet die Autorin acht Tierbilder auf. Dabei gibt es viel Staunenswertes aus Gottes wunderbarer Schöpfung ganz neu zu entdecken.

Von diesen beschriebenen Tieren schlägt die Autorin einen Bogen zu »biblischen Tieren«. Ihr Anliegen ist es, jungen Menschen die Liebe zur Schöpfung und zu ihrem Schöpfer zu vermitteln und ihnen zu einem fröhlichen, sicheren Glauben zu verhelfen.

Für Jungen und Mädchen ab 8 Jahren.

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](http://clv.de)

clv

1. Auflage 1993
2. Auflage 1994
3. überarbeitete Auflage 2005
4. Auflage 2012
5. überarbeitete Auflage 2024

© 1993 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Gestaltung und Satz: Philipp Mohncke, Dortmund
Bildquellen: pexels.com; unsplash.com; pixabay.com; iStock.com
Druck und Bindung: FINIDR, s.r.o., Český Těšín, Tschechien

Artikel-Nr. 255199
ISBN 978-3-89397-199-2



clv

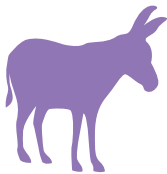
INHALT

VORWORT 6



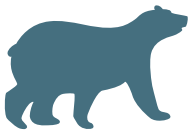
DELFINE 9

Artisten im Meer



ESEL 23

ein Dummkopf?



EISBÄREN 39

Jäger im kalten Norden



FUCHS 51

*Schlitzohr oder intelligenter
Jäger?*



RABE

67

ein Akrobat am Himmel



KAMEL

81

ein Wüstenschiff



IGEL

99

der kleine Gartenfreund



STRAUSS

113

ein Riesenvogel in Afrika

VORWORT

In diesem Buch möchte ich mit dir einmal einen Ausflug ins Tierreich machen, und wir wollen dabei einige ganz unterschiedliche Tiere näher »unter die Lupe« nehmen.

Große Tiere sind dabei und kleine, ganz unscheinbare, die leicht übersehen werden können, wilde Tiere aus fernen Ländern und wieder andere, die in unseren heimatlichen Wäldern und Gärten ihr Zuhause haben. Wir wollen herausfinden, wie die einzelnen Tiere aussehen und wie und wo sie leben und zum Schluss jeder Tierbeschreibung feststellen, in welchem Zusammenhang diese Tiere in der Bibel auftauchen, denn das tun sie alle. Sicher ist dabei manches Erstaunliche zu entdecken.

Vielleicht hast du sie alle schon einmal gesehen. Sicher nicht immer in ihrer natürlichen Umgebung. Wer fährt auch schon mal eben in den Ferien nach Afrika oder fast bis an den Nordpol! Im Zoo haben wir sie jedoch alle bei einander und darüber hinaus noch viele andere Tiere. Sie sind selbstverständlich durch Zäune

und Absperrungen voneinander getrennt. Das muss schon sein! Fuchs und Rabe zusammen in einem Käfig – das gäbe eine Katastrophe! Auch Eisbär und Esel könnten sich nicht miteinander anfreunden.

So unterschiedlich sie auch sind, etwas haben diese Tiere jedoch gemeinsam: Sie stammen alle aus einer »Werkstatt«. Gott hat sie alle erschaffen, genau wie dich und mich. Und nicht nur die wenigen Tiere aus diesem Buch. Nein, stell dir vor, es gibt über eine Million verschiedene Tierarten.

Was gäbe das für ein dickes Buch, würden wir sie alle beschreiben wollen!

Gott brachte viele großartige Ideen in seiner Schöpfung zum Ausdruck. Ist das nicht erstaunlich, dass kein Mensch ganz genau einem anderen gleicht, auch Zwillinge nicht? Genauso sind alle Tiere und Pflanzen unterschiedlich. Ihm gefiel es, dass jedes Tier und jeder Mensch etwas Einmaliges und ganz Besonderes ist. Kennst du ihn? Er hat sich uns in einem ganz besonderen Buch, der Bibel, vorgestellt und spricht darin zu uns wie ein guter Freund. Beim Lesen dieser

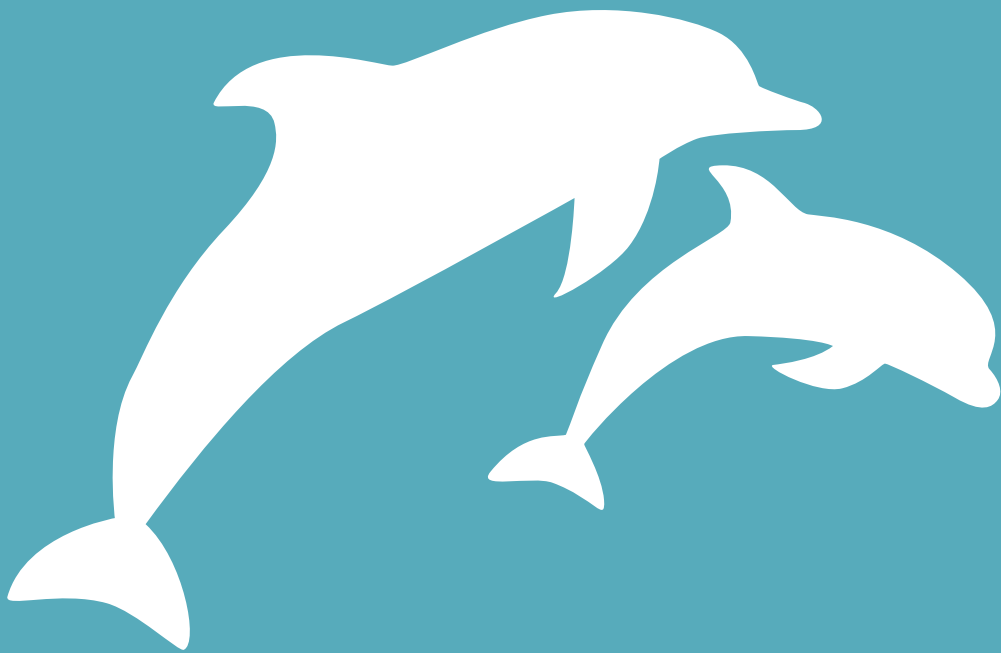
Tiergeschichten wirst du mehr über ihn erfahren und dabei vielleicht entdecken, dass es hilfreich ist und froh macht, ihn zu kennen.

Für die Durchsicht des Manuskriptes und für alle wertvollen Anregungen danke ich Frau Ursula Bühne und meinem lieben Mann herzlich.

Marion Gitt

DELFINE

Artisten im Meer



Hurra, die Schule ist aus, und die Ferien sind da! Rona freut sich schon auf einen außergewöhnlichen Urlaub. Wir wollen nämlich eine Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer machen und dabei ein ganz besonderes Tier beobachten. Weißt du was, du kommst einfach mit auf diese Reise! Sicher rätselst du schon, was das wohl für ein Tier sein mag. Wenn du an einen Fisch denkst, hast du dich geirrt. Unser Tier schwimmt zwar auch im Wasser, gehört aber zu den Meeressäugetieren, genauer gesagt, zu den Walen. Wir suchen einen Delfin! (Vielleicht fällt dir dazu gleich der Name »Flipper« ein.) Du hast recht, wenn du meinst, den könnten wir auch in einem großen Meerwasser-Aquarium beobachten, aber in der Natur ist es doch etwas ganz anderes. Du wirst schon sehen!

Sieh mal, was sich rings um unser Schiff tut! Wir brauchen gar nicht lange zu warten, da tauchen sie schon auf, die Delfine, und umkreisen unser Schiff. »Gemeine Delfine« werden sie von den Wissenschaftlern genannt, was aber keineswegs auf einen schlechten Charakter hinweisen soll, denn gemein sind sie wirklich nicht.



Man trifft sie übrigens in fast allen Meeren der Welt an, wo das Wasser nicht zu kalt ist. Es sind sehr gesellige Tiere, die in sogenannten Schulen zusammenleben. Wenn du »Schule« hörst, denkst du vielleicht sofort an Mathe und Englisch. Nein, nein, so etwas gibt es bei den Delfinen natürlich nicht, obwohl das gar kein schlechter Gedanke wäre, denn es sind sehr kluge und gelehrige Tiere. Aber davon erzähle ich dir später. Eine Delfinschule ist einfach ein Schwarm von mehreren Delfinen.

Sportlich sind die Delfine – da kann man nur staunen! Das Springen gelingt ihnen besonders gut. Der Tümmler zum Beispiel, ein naher Verwandter des Delfins, kann bis zu drei Meter aus dem Wasser herausspringen. Und dabei ist er kein Leichtgewicht. Er bringt beinahe sechs Zentner auf die Waage! Diese Höhe schaffen wir lange nicht, obwohl wir viel weniger wiegen.

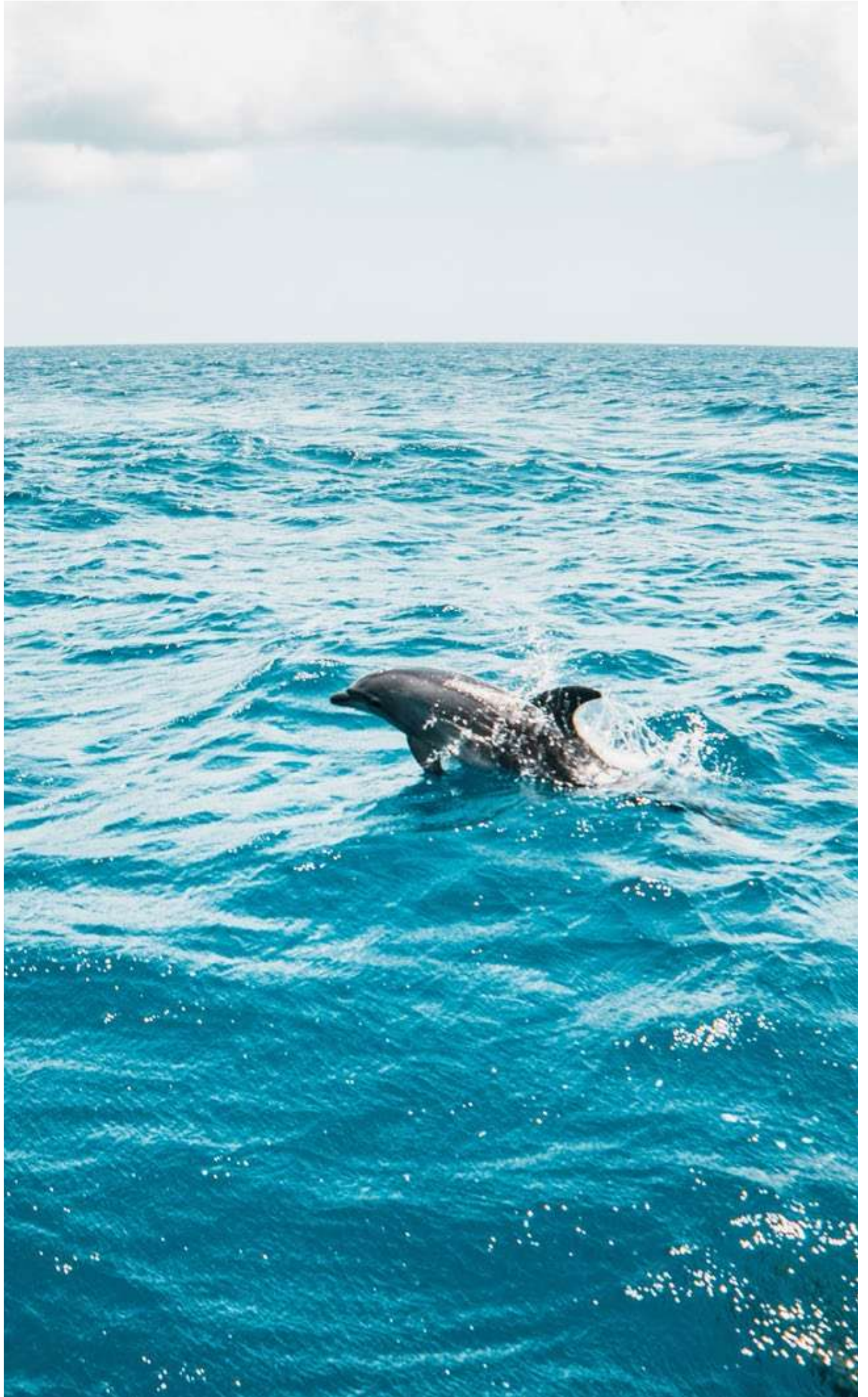
Das ist aber noch nicht alles! Delfine können nämlich auch sehr schnell schwimmen. Hättest du gedacht, dass sie eine Geschwindigkeit von 40, manche Leute sagen sogar, bis 100 Kilometer pro Stunde erreichen können? Da kommen wir mit unserem Fahrrad lange nicht mehr mit.



Unser Gott, der sie geschaffen hat, gab ihnen aber auch dafür eine ganz besonders gut geeignete Gestalt, schmal und optimal geformt. Zusätzlich ist die Außenhaut sehr glatt, sodass sie dieses Tempo erreichen und ohne besondere Anstrengung elegant durchs Wasser gleiten können. Treten jedoch einmal Wasserwirbel auf, dann kommt ihnen ihre innere dicke, schwammige und leicht verformbare Haut zugute. Die Wasserwirbel drücken die Haut ein, und in dieser Einbuchtung wird der Strudel sozusagen verschluckt, sodass sie nicht am schnellen Schwimmen gehindert werden. Es kommt einem ja manchmal der Gedanke, ob wir uns vielleicht

auch etwas schneller bewegen könnten, wenn wir anders gebaut wären. Eigentlich bin ich ja ganz zufrieden, wie Gott mich gemacht hat, aber für den Sport wäre manchmal so eine glatte Delfinhaut gar nicht übel. Und tatsächlich hat man für unsere Sportler diese glatte Haut nachgemacht. Eisschnellläufer und Bobfahrer tragen Anzüge, die ähnlich der Delfinhaut außen völlig glatt sind und der Luft kaum Reibungswiderstand bieten. Kein Wunder, dass durch höhere Geschwindigkeiten bei sportlichen Wettkämpfen schon mehrere neue Weltrekorde aufgestellt wurden und dadurch mancher Sportler strahlend auf dem Siegerpodest stand.

Auf dem Speiseplan der Delfine stehen hauptsächlich Fische. Tintenfische sind für sie besondere Leckerbissen! Mit ihren 80 bis 100 Zähnen haben sie etwa dreimal so viel Zähne wie wir. (Ob sie wohl auch dreimal so viel Zahnschmerzen haben?) Puh, jetzt wird es mir aber etwas zu heiß hier an Deck in der Sonne. Wollen wir uns ein bisschen in den Schatten setzen? Die Delfine haben es gut, sie sind im frischen Wasser! Wenn wir so lange wie sie im Wasser blieben, würden wir ganz schön vor Kälte zittern. Dieses Problem haben die Delfine nicht.



Eine dicke Fettschicht schützt sie vor zu großer Abkühlung. Was aber, wenn sie bei zu großer körperlicher Anstrengung, wie z.B. bei ihren hohen Luftsprüngen, ins Schwitzen geraten? Dann geben sie die überschüssige Wärme nicht durch die dicke Haut, sondern einfach über ihre Schwimmlappen ab. Diese sind viel dünner und wesentlich weniger isoliert und werden bei größerer Anstrengung stärker durchblutet. Dann ist die Körpertemperatur wieder in Ordnung. Gott hat sie wunderbar dem Leben im Wasser angepasst. Komm, schauen wir den interessanten Tieren wieder ein Weilchen bei ihren Kunststücken zu.



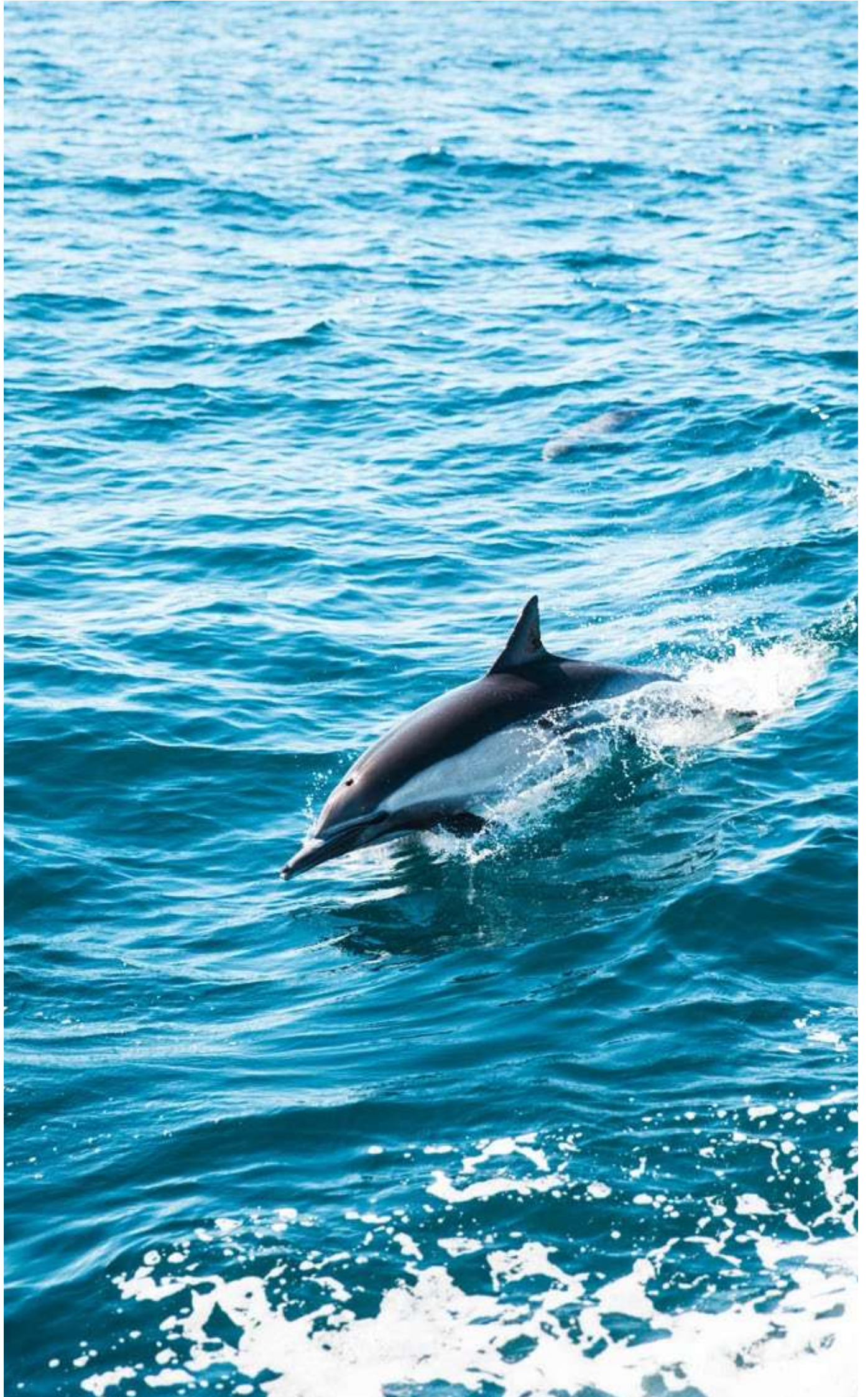
Über etwas möchte ich mich mit dir dabei noch unterhalten – über ihre Intelligenz und Sprache. Wie intelligent diese Tiere sind, siehst du daran, dass sie die verblüffendsten Kunststücke lernen können. Das können wir uns gelegentlich in einem Delfinarium ansehen. Sie haben viel Spaß daran, durch einen emporgehaltenen Reifen zu springen, nach Gegenständen zu tauchen und sie hochzuholen oder auf der Schwanzflosse zu stehen. Und das Beste daran ist: Sie führen diese Kunststücke auch mit verbundenen Augen aus! Wenn wir, ohne zu sehen, in unserer Umgebung allein auf unser Gehör angewiesen wären, hätten wir uns schon manchen blauen Fleck geholt.

Die Delfine besitzen ein Gehör, das bis zu zehnmal empfindlicher ist als das menschliche. Da kann ich nur staunen! Damit aber nicht genug – sie können sogar sprechen. Leider verstehen wir Menschen ihre Sprache nicht, aber untereinander können sie sich gut verständigen. Manche ihrer Laute klingen in unseren Ohren fast wie meckern, schnarren oder knacken, andere Töne sind so hoch, dass wir sie nicht mehr hören können. Wissenschaftler nennen das den Ultraschallbereich. Die Tiere verwenden diese hohen Töne zur Echopeilung, wodurch sie Entfernun-

gen messen und mühelos Hindernisse erkennen können, und das sogar bei absoluter Dunkelheit. Fledermäuse fliegen übrigens nach einem ähnlichen Prinzip. Du kannst es dir vielleicht so vorstellen, als würdest du in den Bergen ein lautes Wort rufen. Nach ganz kurzer Zeit wird der Schall deines Wortes von den Bergen zurückgeworfen und kommt als Echo zu dir zurück.

Einige Wissenschaftler fanden die Idee mit dem Echolot so genial, dass sie sie für die U-Boote nachgebaut haben. Dadurch können sich diese Schiffe auch unter Wasser zurechtfinden, ohne ein Hindernis zu rammen.

Eine weitere gute Eigenschaft der Delfine habe ich noch nicht erwähnt. Sie sind ihren Artgenossen und den Menschen gegenüber sehr friedlich und hilfsbereit – ach, wenn wir das doch auch immer wären –, obwohl sie eigentlich Raubtiere sind. Bemerkten sie ein verletztes oder krankes Tier, das sich selbst nicht mehr fortbewegen kann, so tragen sie es zum Atmen an die Wasseroberfläche; sonst würde es ersticken, denn Delfine atmen durch Lungen und nicht wie die Fische durch Kiemen. Genauso machen sie es mit den neugeborenen Jungtieren. Und es ist



kein »Seemannsgarn«, wenn erzählt wird, dass manch Schiffbrüchiger schon durch Delfine ans rettende Ufer getragen wurde.

Oh, da fällt mir eine Begebenheit aus der Bibel ein, wo auch von einer dramatischen Rettungsaktion erzählt wird. Aber machen wir erst einmal eine Pause und trinken ein Glas Saft. Oder magst du lieber ein Eis?

Du bist schon gespannt auf die biblische Geschichte? Na gut, ich will sie dir kurz erzählen. Bei dem Wort »Geschichte« darfst du allerdings nicht an etwas frei Erfundenes denken, denn die Geschichten aus der Bibel sind wahr; vielleicht nenne ich sie lieber Berichte.



Es gab da einen Mann, Jona hieß er, dem Gott etwas aufgetragen hatte. Jona hatte aber keine Lust, diesen Auftrag auszuführen. Er wollte Gott davonlaufen und sich auf einem Schiff vor ihm verstecken. Das geht nicht, sagst du mit Recht. Gott ist überall. Jona musste das erst lernen. Es kam ein furchtbarer Sturm auf, sodass das Schiff zu sinken drohte, und Jona landete in dem sturmgepeitschten Meer. »Nun ist alles aus, jetzt werde ich ertrinken!«, dachte er. Aber Gott schickte ein großes Meerestier zu seiner Rettung. War es ein Wal, ein riesiger Fisch oder gar ein Delfin? Ich kann es nicht genau sagen. Ehe Jona es sich versah, befand er sich im unheimlichen, glitschigen, dunklen Magen dieses Tieres.

Erst in seinem unfreiwilligen und außergewöhnlichen Gefängnis, im Bauch dieses Tieres, lernte Jona: Gott kann man nicht ausweichen. Auch in der Tiefe des Meeres ist er hautnah neben mir. Gott hörte Jonas SOS-Ruf und befahl dem Tier, Jona wieder an Land zu setzen. Sicher bist du noch nie von einem Fisch verschluckt und dann wieder an Land gespuckt worden – so spektakuläre Dinge tut Gott nur ganz selten.

Aber es gibt auch kleine »Wunder« in unserem Alltag. Wir können Gott um alles bitten. Weißt du noch, wie du nach einer schweren Krankheit wieder gesund geworden bist? Und die Spritze, vor der du solche Angst hattest, war gar nicht so schlimm. Weißt du noch, wie dein Diktat und die Mathearbeit besser ausgefallen waren, als du gedacht hattest? Weißt du noch, wie die Angst verging, als du abends allein zu Hause warst? Du hast gebetet, und bald darauf waren die Eltern wieder da.

Auch wenn Gott uns nicht jeden Wunsch erfüllt, ist seine Hilfe in deinem und meinem Leben tatsächlich zu erfahren. Sprich einfach im Gebet mit ihm wie mit einem guten Freund.

ESEL

ein Dummkopf?

